



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Psychologische Studien zur Sprachgeschichte

Bruchmann, Kurt

Leipzig, 1888

α. Paul

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](#)

sak (secare) zusammengebracht (Fick Vgl. Wb. II (V) p. 476, 477), sodass es entweder mit den Augen folgen oder sichten bedeutet; eine species des Folgens oder Sichtens wird also unter das genus subsumiert oder die Blicktätigkeit unserer Augen wird als eine Art des Folgens aufgefasst. Die ehrwürdige Wurzel sak hat also in diesem Falle im Laufe der Zeiten ihre Bedeutung geändert.

Paul hat sich in der zweiten Auflage des genannten Buches mehrfach mit dem Bedeutungswandel beschäftigt Kap. IV S. 66 f. VII, XIV, XIX, u. XXII. Die beiden Kategorien, unter welche er die Erscheinungen einordnet, sind die umfangreichsten, welche sich denken lassen und wol bekannt: Erweiterung und Verengung der Bedeutung (80 f.), wobei er richtig bemerkt, dass der Bedeutungswandel sogar Wortgruppen und ganze Sätze trifft. Schrader (in dem citierten Vortrag) spricht ebenfalls von der Verengerung und Erweiterung (p. 9. 10). Heiland ist uns nicht mehr jeder beliebige Heilende, sondern nur Jesus; ahd. sahs bedeutet ursprünglich das steinerne Messer, dann jedes kurze, auch metallene Schwert. Drittens hat Schrader die Kategorie der Verschiebung (p. 11). Beispiel: griech. $\varphi\eta\gamma\circ\varsigma$ = lat. fagus, ahd. buohha (die Buche) nimmt die Bedeutung Steineiche an, weil es in der historischen Heimat der Hellenen keine Buchen mehr gab. Ein persisches Wort für Fasan wird in Europa zur Bezeichnung von Vögeln verwertet, welche für die Menschen zunächst eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Fasan gehabt haben müssen, der Trappen, Auerhähne und Truthähne. Viertens erwähnt Schrader (p. 11 f.) einen Wechsel im Rang und Gefühlswert der Wörter; Ross fing einmal an als unfein zu gelten (wie uns Freytag erzählt), während das ausländische Pferd (paraveredus) vornehm wurde; im Märchen ist Rotkäppchen eine kleine süsse Dirne (wie der holde Kindermund behauptet sogar eine kleine süsse Birne), während jetzt Dirne eine üble Bedeutung hat u. s. w. Diese vier Arten des Bedeutungswandels nennt S. apperceptive (nach